



## Erklärung der Tafeln.

### Tafel I.

1450—1500.

Zu beiden Seiten zwei durchbrochene Bogenverzierungen mit Laubwerk, welche den oberen Abschluß an den Gemälden eines Flügelaltars bildeten.

Zwei Leisten mit kontourirtem Laubwerk, aus dem Schlosse zu Taufers in Tyrol.

Zwei Mitteltheile aus den Durchzugsbalken einer Holzdecke; der eine mit den Wappenschildern der tyrolischen Familie Schecken von Goldrain, der andere mit der Jahreszahl 1493.

Unten eine große Tafel von Eichenholz mit erhabenem, gothisch stilisirtem Weinlaub. Sie bildeten ursprünglich den Theil eines Chorstuhles.

Außerdem Fragmente der Bekrönung eines gothischen Altars.

### Tafel II.

1450—1500.

Verschiedene Theile mit Maß- und Laubwerk, worin die sogenannte Eselsrückenform vorherrscht. Sie dienten als Bekrönungen und Füllungen in gothischen Altären.

Ferner zwei Füllungen der Thüren eines Schränkchens; sie zeigen in erhabenem Schnitzwerk aus Lindenholz kniende Engel mit Wappenschildern der Nürnberger Patrizier Langenmantel und Baumgartner. Auf beiden Seiten unten zwei Brettchen von Lindenholz mit zierlich durchbrochenem gothischem Maßwerk, wohl Theile der innern Einrichtung einer Brauttruhe.

### Tafel III.

1450—1500.

Ein Wappen, wahrscheinlich in Bezug auf das betreffende Kloster oder die Abtei symbolisch komponirt: In dem Schilde ein Andreaskreuz, umgeben von Lilien; auf dem Schilde stehend, ein Antoniuskreuz, auf beiden Seiten wilde Männer als Schildhalter. Das Ganze umgeben von gothischem Maßwerk in Vierpaßform.

Ferner ein Brett von Lindenholz in eigenthümlicher Form, wohl einst die durchbrochene Deckplatte eines Musikinstrumentes, bei welchem der Künstler Geschicklichkeit und feinen Geschmack im Construiren des zierlichen gothischen Maßwerkes zeigte.

Oben zur linken der Träger eines Deckenbalkens aus einem ehemaligen gothischen Saale zu Bamberg, mit dem Wappenschild des Bischofs von Bamberg Vitus Truchses von Pommersfelden. Darüber ein verschlungenes Spruchband.

Außerdem verschiedene Füllungen früherer Wandvertäfelungen, Schränke und Brauttruhen, nebst einer Anzahl von Bruchstücken als einzige Ueberreste eines früheren gothischen Altars, aus Dingolfing; sie bestehen in Bogentheilen, Krabben, Giebelblumen, Fialen etc.

### Tafel IV.

1450—1500.

In der Mitte die Ueberdachung oder Bekrönung irgend eines Bildwerkes, noch mit der ursprünglichen Vergoldung und Bemalung, bestehend in einem Bogen, durchflochten und umgeben mit Ast- und Laubwerk, in welchem fünf Vögel sitzen.

Darunter ein ähnlicher Bogen mit Laubwerk, in welchem die Architekturform mit Fialen vorherrscht.

Auf beiden Seiten Thüren von Lindenholz in durchbrochener Arbeit; zwei davon mit Laub- und zwei mit Maßwerk.

Außerdem Bestandtheile ehemaliger Wandvertäfelungen und kleine Laubornamente von Altären.

### Tafel V.

1450—1500.

In der Mitte eine Tafel von Eichenholz mit erhabenem Maßwerk aus der Brüstung eines Balkons in Nürnberg.

Darunter vier Leistenverzierungen mit durchbrochenen Ornamenten von verschiedenen Truhen.

Ferner sechs kleine Tafeln von dunkeln Lindenholz, auf's feinsten mit feinen durchbrochenen gothischen Maßwerkconstructionen, altfranzösische Arbeit, wohl einst zu einer Brauttruhe gehörend.

Zwei größere Tafeln, mit Maßwerk durchbrochen, wohl Füllungen von Schrankthüren aus Tannenholz.

Dabei einzelne Theile von Wandvertäfelungen.

### Tafel VI.

1450—1520.

Oberer Abschluß eines ehemaligen Altargemäldes mit gedrückter Eselsrückenform und zierlicher Pflanzenornamentik.

Darunter ein ähnlicher, mit Rundbogenform überhöht.

Durchbrochene Friesverzierung mit Trauben, Ranken und Vögeln, aus der Füllung eines Schrankes; aus dem Schlosse Ramsau.

Ein breites, ausgedehntes Laubwerk mit der ursprünglichen Vergoldung.

Friesverzierungen aus einem oberbayerischen Schrein mit contourirtem Laubwerk.

Auf beiden Seiten ehemalige Ueberdachungen von Statuen, freistehend, durchbrochen in zierlichem Rankenwerk mit Trauben, in der ursprünglichen Vergoldung.

### Tafel VII.

1450—1520.

Ein Laubornament mit Blumen, darunter Rosette von Eichenholz mit zierlich durchbrochenem Maßwerk, worin die Fischblasenform vorherrscht; auf beiden Seiten Füllungen aus Balkonbrüstungen von Eichenholz.

Außerdem verschiedenes Maßwerk, Fialen, Friesverzierungen von Altären und Zimmervertäfelungen.

### Tafel VIII.

1450—1520.

Stark vorspringende Eselsrückenform mit Krabben, ehemaliger Abschluß einer Nische.

Zwei Abschlüsse von einem Altargemälde mit reichem Laubornament; darunter auf beiden Seiten Füllungen von Schrankthüren, mit Rankenwerk, Blumen und Maske.

Contourirte Friesverzierung aus Schloß Taufers in Tyrol.

### Tafel IX.

1450—1520.

In der Mitte der Flügel eines Hausaltärchens mit Johannes dem Täufer, unter einem mit Laubwerk ornamentirten Bogen, aus Oberbayern stammend. Zu beiden Seiten dieses Bildwerkes Füllungen mit durchbrochenem Laub- und Maßwerk von Lindenholz, jetzt wieder wie ursprünglich blau unterlegt; in der Mitte mit einem vergoldeten Knopf in halber Kugelform; diese vier Theile stammen aus einer Deckenverkleidung des bischöflichen Palastes zu Passau, das Oberhaus genannt, woher auch die vollständige Holzdecke in gleichem Charakter stammt, welche sich jetzt im bayerischen Nationalmuseum, Erdgeschloßsaal No. VII. befindet.

Unten in der Mitte der Thürflügel eines sogenannten Kölner Schränkchens; im Mittelfeld desselben ein Wappenschild, fein stilisiert, mit einem Laubwerk in Verbindung gesetzt.

Zu beiden Seiten zwei Bretter aus Tannenholz mit derben contourirten Laubornamenten, aus einem Bauernhaus in Oberbayern, woselbst sie die Seitentheile von Sitzbänken bildeten.

### Tafel X.

1450—1520.

Oben reiche Bekrönung eines Altar-Bildwerkes mit Eselsrückenformen, gekrümmten Fialen und zierlichem Laubwerk.

Darunter zwei Holzreliefs, Flügelthüren eines kleinen Hausaltars der freiherrlichen Familie Leoprechting. Daran als Donatoren zwei Ritter dieser Familie in Hausracht, jedoch mit Schwert und Panier, welches letzteres als Ornament den oberen Abschluß bildet, ursprünglich bemalt und vergoldet.

Zwischen diesen Reliefs die Bekrönung eines Altars in hochgestreckter Form, aus Tannenholz mit Blumen.

Unten und auf beiden Seiten Theile aus der, schon bei Tafel IX genannten Holzdecke, und von gleicher Beschaffenheit.

Unten in der Mitte die durchbrochene Füllung aus einem Altare mit eigenthümlichem Ornament, gebildet aus einer gekrümmten Fiale mit Laubwerk; noch mit ursprünglicher Färbung und Vergoldung.

### Tafel XI.

1450—1520.

Bekrönung einer Statuette mit Krabben und Siebelblumen von Eindenholz.

In der Mitte die Stirnwand eines ehemaligen Reliquariums in Sarkophagform, von Eichenholz mit zierlichem Maßwerk.

Darunter Füllung aus der Brüstung eines Balkons mit durchbrochenen Maßwerkkonstruktionen.

2 Schreinthürchen mit Spitzbogen und Rosetten in Art gothischer Fenster.

2 lange Friesverzierungen aus einem gothischen Schrank.

Kleinere Füllungen von Schrankthürchen mit gothischen Konstruktionen in Eifenform, und Leistenverzierung mit contourirtem Laubwerk.

### Tafel XII.

1450—1520.

Spitzbogen mit Siebelblumen und Krabben; darunter der Abschluß oder die Bekrönung eines Altarbildes mit sinniger Vereinigung der Pflanzen- und Architekturformen.

Friesverzierung mit contourirtem Laubwerk aus dem Schloß Brunek in Tyrol.

Sechs Plafondfüllungen in unregelmäßiger Viereckform von Eindenholz, mit durchbrochenem Laubwerk, aus dem ehemaligen bischöflichen Schlosse Oberhaus in Passau.

### Tafel XIII.

1450—1520.

Flügelthüren eines Kirchenschreins mit durchbrochenem Laubwerk.

Zwei Füllungen aus Chorsthühlen mit phantastischen Ornamenten, wechselnd in Architektur- und Pflanzenform.

Zwei Basreliefs, Halbfiguren des Apostels Jakobus minor und Johannes Evangelist mit Spruchbändern, ehemals in Füllungen von Chorsthühlen.

### Tafel XIV.

1450—1520.

Große Füllung aus Eichenholz mit Maßwerk in Kreis- und Fischblasenkonstruktion, von einem Balkon eines Patrizierhauses in Nürnberg.

Es ist bekannt, daß Albrecht Dürer für ähnliche Holzarbeiten noch im gothischen Stil Zeichnungen entworfen hat, wie z. B. zu der Galerie des Gesserschen Hauses in Nürnberg (siehe Heideoffs Ornamentik Heft II, Tafel 2, 3 und 4) während gerade Dürer selbst zu gleicher Zeit vorzugsweise die deutsche Renaissance ins Leben rief. Man bezeichnete damals diesen Stil den „antifischen.“

Außerdem befinden sich noch in dieser Gruppe verschiedene Bruchstücke von Wandvertäfelungen und Altarornamenten dieser Periode.

### Tafel XV.

1515—1560.

Es erscheint hier der Renaissancestil in auffallendem Kontraste zu dem noch gothischen Stil auf der vorhergehenden Tafel, was seine Ursache darin hat, daß fast ein Decennium hindurch neben dem schon überhand genommenen Renaissancestil die Gothik noch ihr Recht behauptete.

Das Bildniß Kaiser Maximilian I., welches wohl zur Ornamentirung einer Holzvertäfelung diente und mit einem Lorbeerkranz umgeben war, wie die beiden kleineren Köpfe rechts und links zeigen.

Vier runde Scheiben von Eichenholz mit verschiedenen Rosettenverzierungen aus einstigen Holzplafonds und kleine Schrankthüren mit Wappen.

Außerdem eine Anzahl Fries- und Eisenverzierungen aus Eindenholz mit feinstilisiertem Laubwerk, Medaillons, Masken und Delphinen, aus einer Wandvertäfelung stammend; dazu gehörige Theile befinden sich im Museum für Kunst und Industrie zu Berlin.

Zwei Friesverzierungen von Möbeln mit den Wappen der Familien Nippenburg und Raldenthal in Schwaben und zwei dazu gehörige Eisenverzierungen.

### Tafel XVI.

1515—1560.

Das Wappen von Bayern und der Pfalz, von ornamentalen Löwen gehalten, aus Eindenholz, in feiner Stilisirung aus dem Schlosse Neuburg für den kunstliebenden Pfalzgraf Otto Heinrich gefertigt.

Auf beiden Seiten Köpfe in Lorbeerkränzen, welche als Verzierung an Schränken dienten.

Darunter Ornamente von Eisen aus Pinienholz und dazu gehörige Kapitäle von Birnbaumholz von einem ehemaligen Pracht-schrein, mustergültig für die deutsche Renaissance.

Auf beiden Seiten zwei kleinere Eisenornamente mit Waffentrophäen, Delphinen etc., auf durchbrochenem Grunde mit der Jahreszahl 1545. Deutsche Arbeit, der italienischen Renaissance entlehnt.

### Tafel XVII.

1520—1620.

Aufsatz einer Thürverkleidung mit römischem Brustharnisch in Ornamenten von Eindenholz.

Darunter Abschluß einer Schrankthür von Eichenholz mit Rundbogen; darin ein weibliches Bildniß auf Unterlage von ungarischer Esche.

Ferner ein zweiter Thüraufsatz mit Löwenkopf und Delphinen, in der Umgebung Wappenschilder der Familien Permatin von Velsegg und Wenzl von Köstlan aus Südtirol; verschiedene Medaillons, Rosetten, Console, Karyatiden und Eisenverzierungen von einstigen Pracht-schreinen.

### Tafel XVIII.

1600—1680.

Stark erhabene geschnitztes Laubwerk mit verschiedenen Theilen, aus Eck- und Friesverzierungen bestehend, aus ursprünglich vergoldeten Vertäfelungen ehemaliger Prachtgemächer der Residenz München, welche für Kurfürst Ferdinand Maria bestimmt waren.

### Tafel XIX.

1640—1700.

Großes stark vorspringendes Ornament mit Engelskopf aus einem ehemaligen Altar im Jesuitenstil.

Außerdem verschiedene Fries-, Leisten- und Medaillons-Verzierungen aus Altären derselben Periode.



Tafel XX.

1640—1700.

Verschiedene Holzornamente, Laubwerk, Console etc., in deren Mitte als Plafondrosette ein Knabe in ornamentalem Laubkranz, aus dem Schlosse Wilhermsdorff, und 4 Console aus Eichenholz mit Masken.

Tafel XXI.

1640—1700.

Holzornamente mit Genien, aus ehemaligen Fensterbogenverzierungen in der Residenz zu München.

Engelsköpfe mit Ornamenten, von Altarsäulen aus der Frauenkirche in München, (vor deren Restauration.)

Laubwerke von Vertäfelungen aus dem ehem. Schlosse in Dachau bei München. In der Mitte ein Schild für Wappen oder Inschrift, in Pinienholz.

Tafel XXII.

1640—1700.

In der Mitte Consolverzierung mit Engelskopf und Blumenkranz, aus Eichenholz.

Engelsköpfe und Eckverzierungen von Altären der Frauenkirche in München.

Runde und ovale Rahmen von Holzvertäfelungen aus der Residenz zu München.

Tafel XXIII.

1700—1720.

Bogenornament aus der Residenz; Engelskopf, mit Ornament aus der ehem. Bibliothek der Akademie zu München.

Das Wappen des Bisthums Bamberg in ornamentalem Rahmen.

Ornamente in Karyatidenform von Schlagleisten an Schränken.

Tafel XXIV.

1700—1720.

Aufsatz in Laubornament von einem Spiegelrahmen. Rückenschild eines Wandleuchters; ursprünglich vergoldet. Console, aus den ehem. päpstlichen Zimmern der Residenz. Großes, schwungreich behandeltes Laubornament aus einer Altarfüllung der Frauenkirche in München.

Das Wappen von Bayern und Pfalz, umgeben von Trophäen, in einem Rahmen mit Laubwerk.

Tafel XXV.

1700—1720.

Basrelief „Adam und Eva“ in reich geschnitztem Rahmen. Ornamentirte Bilderrahmen.

Holzrelief „Lukas und Markus“ in Rahmen.

Friesverzierungen, mit Blumen- und Laubornamenten von Altären verschiedener Kirchen.

Tafel XXVI.

1700—1720.

Vorhangaufsatz mit freistehendem Laubwerk, aus Pinienholz. Rosetten aus Füllungen von Säulenpostamenten.

Holzbasreliefs, mit ornamentirten Rahmen.

Verschiedene Holzornamente aus der Residenz zu München.

Tafel XXVII.

1700—1720.

Engelsköpfe von Altarornamenten; Ovalrahmen in freistehendem Laubwerk, darin in Hautrelief die hl. Familie.

Muschelförmiges Laub-Ornament von einem Portal.

Rosetten von Holzdecken.

Tafel XXVIII.

1700—1720.

Großes Ornament aus dem Giebelfeld eines Altars (aus Landsküt): Das flammende Herz Jesu, von freistehendem Laubwerk umgeben.

Friesverzierungen, Rosetten, Ornamente aus Vertäfelungen verschiedener bayerischer Schlösser.

Tafel XXIX.

1720—1760.

Aufsatz eines Spiegelrahmens, Muschel in Laubwerk auslaufend.

Spiegelrahmen, welcher die Rückwand eines Wandleuchters bildete.

Freistehende Figur eines Bettlers, mit dazu verwendetem ornamentirten Consol.

Eck-Rahmen und Friesverzierungen von Vertäfelungen.

Tafel XXX.

1720—1760.

Freistehender Aufsatz eines Hausaltärchens mit Muschelwerk. Reichornamentirte Aufsätze von Spiegelrahmen.

Zwei kleine, runde Spiegelrahmen mit besonders feinem Rocailornament.

Verschiedene Ornamente von Portalen und Wandvertäfelungen.

Tafel XXXI.

1720—1760.

Unten in der Mitte Aufsatz eines Spiegelrahmens mit durchbrochenem Ornament.

Aufsatz eines großen Gemäldes, mit Füllung, in welches ursprünglich ein Wappen gemalt war.

Zwei große zierliche Rahmen mit Laub- und Netzwerk; sie stammen von dem Altar einer Kirche in Niederbayern und wurden später als Spiegelrahmen benutzt. Außerdem verschiedene Altarornamente.

Tafel XXXII.

1720—1760.

Großes Muschelornament mit Laubwerk, von einem Portal. Rosetten von Holzdecken.

Vasen, mit Engelsköpfen, ehemal. Altarschmuck; die Blumen und Früchte darauf aus verschiedenen Ornamenten von den ehemaligen Prachtgemächern in der Residenz zu München zusammengesetzt.

Rahmenfassung eines Altaraufsatzes aus der ehem. Franziskanerkirche in Bamberg; darin Tänzerin, eine Blumenguirlande schwingend.

Tafel XXXIII.

1720—1760.

Aufsatz eines Portraitrahmens mit Füllung, zum Anbringen des Namens.

Ornamente zu Auf- und Untersätzen von Spiegelrahmen. Unten in der Mitte Aufsatz des Rahmens eines Heiligen-Bildes mit dem Herzen Mariae.

Löwen mit Schilden, welche zur Ausschmückung von Schlitten dienten.

Rähmchen mit Blumenornamenten von besonderer Feinheit.

Reich ornamentirte Altarleuchter, ursprünglich vergoldet.

Tafel XXXIV.

1720—1760.

Gruppe: Jägerin, mit Hirsch und Hund, auf Untersatz, gebildet aus groteskem Ornament, Rosen, Artischoke; zusammengesetzt aus Fragmenten einer Prachtdecke der Residenz zu München.

Darüber ein freistehendes Muschelwerk, eine Art Baldachin bildend, von besonderer Zierlichkeit.

Zwei Holzbasreliefs, darstellend eine Sau- und Hirschjagd, in ornamentirten Rahmen.

Verschiedene Ornamente aus Laub- und Muschelwerk.

**Tafel XXXV.**

1720—1760.

Aufsatz eines großen Gemälde-Rahmens mit eingesehtem Wappen.

Das Bildniß Karl Lothars, Fürstbischofs von Würzburg und Bamberg, in oval geschnittenem Rahmen.

Ovalrahmen, mit schmalen Ornamenten, welche mit Spiegeln versehen, die Rückwand von Armleuchtern bildeten.

Starke, wulstige Knäufe, Säulenornamente von Altären der Frauenkirche in München.

Blumen- und Laubornamente von Vertäfelungen aus der Residenz daselbst.

**Tafel XXXVI.**

1720—1760.

Karyatidenartig behandelte Kinder, als Eckverzierungen eines Hausaltärchens, mit ursprüngl. Bemalung, von besonderer Zierlichkeit.

Leicht behandelte, durchbrochene Ornamente aus den Logen des alten Hoftheaters in München.

**Tafel XXXVII.**

1740—1780.

Großes Holzornament, mit der ursprüngl. Vergoldung (a. d. Herzogs-Magburg in München).

Aufsätze von Altären, s. g. Pyramiden, in reich verzierten Rahmen, aus der Frauenkirche in München, mit zwei versilberten Basreliefs: Christi und Mariae Himmelfahrt.

Ovaler Rahmen aus Muschelwerk.

**Tafel XXXVIII.**

1740—1780.

In der Mitte Uhrengehäuse, in überladnem Muschelornament. Auf beiden Seiten Fassungen für Reliquien, in Monstranzform. Ornamentirte Schilde, Portalverzierungen.

Zwei Modeherren (im Werther-Costüm), auf ornamentirten Sitzen. In den vier Ecken Rahmen, als Rückwände von Armleuchtern.

**Tafel XXXIX.**

1780—1820.

Korb mit Blumen, höchst kunstreiche Schnitzerei; Meisterstück eines bayer. Schnitzers in vergoldetem Rahmen.

Große naturalistisch behandelte Blumen- und Fruchtgewinde a. d. Residenz in München, in ursprünglicher Vergoldung.

**Tafel XL.**

1780—1820.

Korb mit Blumen und Früchten, ornamental behandelt; geflügelte Frauenbilder, Eckornamente eines Tisches.

Rahmenornamente, aus Schleifen und Lorbeerguirlanden bestehend.

Fragmente von Ornamenten aus den ehem. Prachtgemächern der Residenz zu München, mit ihrer ursprünglichen Vergoldung.

Beide letztere Tafeln bezeichnen besonders den antikisirenden sogenannten Empirestil, zum Gegensatz des vorhergegangenen Rocail (Rococo).

